

Sonntag, 28. April 2024
11 Uhr
KKL Luzern, Konzertsaal

Werke von Reed, Grieg,
Soler, Whitacre, Trachsel
und Saint-Saëns

GRIEG meets TRACHSEL

Solistinnenkonzert

Eva Brandazza-Lüthy, Orgel
Patricia Ulrich, Klavier
Roger Meier, Leitung



**BLASORCHESTER
FELDMUSIK
NEUENKIRCH**

www.bofmn.ch

PROGRAMM

Alfred Reed
(1921–2005)

Alleluia! Laudamus Te

Edvard Grieg
(1843–1907)

Piano Concerto Opus 16 a-moll, 1. Satz
(arr. Carlo Balmelli)
Solistin: Patricia Ulrich, Klavier

Saül Gómez Soler
(*1982)

Pinazo

PAUSE

Eric Whitacre
(*1970)

October

Thomas Trachsel
(*1972)

Concertino
Konzert für Orgel und sinfonisches Blasorchester
Solistin: Eva Brandazza-Lüthy, Orgel

Camille Saint-Saëns
(1835–1921)

Finale aus der Sinfonie Nr. 3 – Orgelsinfonie
(arr. Carlo Balmelli)

GRUSSWORT

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher
Liebe Freunde des Blasorchesters Feldmusik Neuenkirch

Wenn Sie dieses Programm in Ihren Händen halten und gespannt auf das anstehende Konzert warten, geht es Ihnen hoffentlich gleich wie uns: Sie stecken voller Vorfreude auf unser Solistinnenkonzert.

Ein Konzert in dieser Grösse stellt für unser Blasorchester eine einmalige Gelegenheit dar, unsere Spielfreude einem grossen Publikum präsentieren zu dürfen. So erfüllt es uns mit Stolz, dass wir den Schritt aus Neuenkirch hinausgewagt haben und vor dieser eindrücklichen Kulisse für Sie spielen dürfen.

An erster Stelle danken wir unseren beiden Solistinnen Eva Brandazza-Lüthy und Patricia Ulrich, dass sie mit ihrem Klavier resp. Orgelspiel unser Konzert bereichern und diese knisternden Musikverknüpfungen schaffen. Ein spezieller Dank gebührt Patricia Ulrich für ihr kurzfristiges Übernehmen des anspruchsvollen Pianoparts.

Ein derartiges Konzert ist nur möglich dank zahlreichen Sponsoren, Stiftungen und Gönnern, welche mit ihrer finanziellen Unterstützung zum Erfolg dieses Konzerts beitragen. Ihnen allen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie erst derartig bewegende musikalische Momente.

Und damit unsere Musik überhaupt zu einem knisternden Moment werden kann, erfordert es ein treues Publikum. Ihr Besuch ist der Lohn für unsere harte Probearbeit und die gesamte Organisation. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Lehnen Sie sich nun in Ihrem Stuhl zurück und geniessen Sie die magischen Momente im wunderschönen Konzertsaal des KKL Luzern

Mit musikalischen Grüssen



Michel König, Präsident

KONZERTBESCHRIEB

Alfred Reed / 1921–2005

Alleluia! Laudamus Te

Halleluja! Laudamus Te ist eine Hymne des Lobpreises ohne Worte, wobei die Band als ein einziger massiver Chor fungiert und manchmal in einzelne Abschnitte unterteilt ist, die jeweils als eigener Chor auftritt. Die Musik basiert auf drei Hauptthemen, von denen das erste ein Choral in den Bläsern, das zweite eine lange, fließende Linie in den Hörnern und Holzblasinstrumenten und das dritte eine Quasi-Fanfarenfigur ist, die zuerst in den Posaunen gehört und dann in den anderen Bereichen des sich entwickelnden Orchesters verbreitet wird. Das Werk wurde von Richard S. Mountford und der Malone College Concert Band in Auftrag gegeben, die das Werk unter der Leitung von Alfred Reed bei seinem dritten jährlichen Bandfestival im Februar 1973 uraufführte.

Edvard Grieg / 1843–1907

Piano Concerto Opus 16 in a-Moll, 1. Satz

Ein Gartenhäuschen im kleinen Ort Søllerød, nördlich von Kopenhagen: Zwischen dänischer Gastfreundschaft und Gesprächen mit dem Pianisten Edmund Neupert komponiert der 25-jährige Edvard Grieg grosse Teile seines Klavierkonzerts, das ihm zum entscheidenden Durchbruch verhelfen sollte. Grieg verfasste sein Konzert in a-Moll in drei Sätzen nach den klassischen Satzformen. Speziell ist allerdings die Eröffnung des Konzerts, in welchem Grieg gänzlich auf eine Orchestereinleitung verzichtet. Eröffnet wird das Konzert einzig durch einen Paukenwirbel, bevor bereits das Klavier mit nach unten führenden Akkorden einsetzt und somit zum Hauptthema führt.

Auf dem Flügel des berühmten russischen Pianisten Anton Rubinstein, der gerade für eine Konzertreise in Dänemark weilte, fand am 3. April 1869 die Uraufführung von Griegs Klavierkonzert in Kopenhagen statt: Edmund Neupert war der Solist. Kurioserweise konnte Edvard Grieg selbst bei der Uraufführung gar nicht dabei sein, weil er in Kristiania, dem heutigen Oslo,

zu tun hatte. «Der Triumph, den ich feierte, war grossartig», schrieb Edmund Neupert nach der Uraufführung an den Komponisten. Der Beginn eines Siegeszuges durch die Konzertsäle der Welt. Denn mit seinem Klavierkonzert hatte der junge Edvard Grieg die «Farben seines Heimatlandes» gefunden, wie es der norwegische Dirigent Eivind Aadland formulierte. Schon im ersten Satz kommen diese Frische und dieses nordische Licht sehr gut zum Vorschein. Nebst den lyrischen und virtuosen Klavierpassagen gibt es auch wunderbare Stellen fürs Orchester, die einzelnen Instrumenten Raum geben, sich präsentieren zu können.

Saül Gómez Soler / *1982

Pinazo

2016 wurde der hundertste Todestag des valencianischen Malers Ignacio Pinazo Carmarlench (1849-1916) gefeiert. Der in Godella geborene Künstler ist einer der bedeutendsten valencianischen Künstler des späten 19. Jahrhunderts. Pinazo, wie er im Volksmund genannt wurde, arbeitete mit dunklen Farben wie Schwarz und Braun, erdigen Farbtönen sowie mit der für den Impressionismus typischen hellen Palette mit ihren schnellen Pinselstrichen. Ein Auftrag des «Casino Musical de Godella», einem Orchester aus Pinazos Heimatstadt, zum Gedenken an Ignacio Pinazo, hat Saül Gómez Soler verarbeitet. Das Werk wurde als Selbstwahlstück für den internationalen Musikwettbewerb 2017 in der niederländischen Stadt Kerkrade aufgeführt.

Ein Hauptmotiv ist prägend, das während des gesamten Stücks auftaucht und verschiedene Verwandlungen durchläuft. Dieses Motiv versucht, die Stadt Godella zu beschreiben, eine Stadt, die der Maler nie verlassen hat. Die Komposition versucht nicht, eines der Gemälde des Künstlers zu vertonen, sondern verwendet verschiedene malerische Mittel und bildliche Elemente als Metapher für die verschiedenen Abschnitte innerhalb des Stücks. So lassen sich die schnellen Pinselstriche in den frenetischsten Passagen der Musik wiedererkennen. Andererseits spiegeln sich die erdigen Farben in den dunkleren Klängen und die für den Impressionismus typischen Farben in den Klängen des französischen musikalischen Impressionismus wider. In ähnlicher Weise lässt sich die Inspiration des Malers in den Abschnitten spüren, in denen die Musik atmet und damit auch verschiedene Spannungen erzeugt.

Eric Whitacre / *1970

October

Eric Whitacre vertont in «October» seinen Lieblingsmonat. Die frische Herbstluft, die feine Veränderung des Lichts, eine besondere Ruhe und Sentimentalität machen den Oktober aus. Eben diese Eigenschaften versteht Whitacre in «October» in wunderschönen Klängen umzusetzen. Die eingängigen, fast pastoralen Melodien und die auflösenden Harmonien sind durch die großen Komponisten der englischen Romantik (Vaughn Williams, Elgar) inspiriert. Dieser Stil schien Whitacre der beste zu sein, um die Seele der herbstlichen Natur musikalisch festzuhalten.

Deshalb sind es nicht die wilden Herbststürme, die dieses Musikstück prägen. Die wunderbare üppige und schöne Musik und die komplexen Harmonien lassen eine solche Fülle erklingen, dass Virtuosität in keiner Weise fehlt. Umso intensiver wirken die verschiedenen Kombinationen der eingesetzten Instrumente auf die Zuhörenden.

Thomas Trachsel / *1972

Concertino – Für Orgel und Blesorchester

Dieses Werk entstand durch einen Auftrag des Blesorchesters Feldmusik Sarnen und ihrem Dirigenten Rolf Schumacher anlässlich dessen Jubiläumskonzertes in der Hofkirche zu Luzern. Organist bei der Uraufführung war der Organist der Hofkirche, Wolfgang Sieber. Der Komponist beleuchtete in allen drei Sätzen die Hofkirche und ihre Orgel. In der Toccata wird die ganze Wucht der Orgel deutlich, während man im zweiten Satz eher an betende Mönche im Kreuzgang erinnert wird. Im Finale werden noch einmal alle wichtigen Themen verarbeitet.

Die musikalische Sprache in den Werken von Thomas Trachsel basiert auf der spätromantischen Tradition, vermischt mit zeitgenössischen Elementen. Thomas Trachsel liebt die Orgel und beschreibt, dass er während des Komponierens immer die Orgel im Kopf hört. Das Blesorchester komme der Orgel auch viel näher als ein Sinfonieorchester.

Camille Saint-Saëns / 1835–1921

Finale aus der Sinfonie Nr. 3 – Orgelsinfonie

Als Camille Saint-Saëns seine Sinfonie Nr. 3 in c-Moll, op. 78, die «Orgelsinfonie» 1886 fertigstellte, war er auf dem Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens. Während dieser Periode schrieb er auch sein 3. Violinkonzert, den Danse Macabre, und seinen weltberühmten Karneval der Tiere. Aus dem fernen London war der Auftrag für das neue Werk gekommen, der gute Ruf des Komponisten eilte ihm voraus. Bei der Uraufführung in London bescherte ihm das Werk einen überragenden Erfolg – obwohl das Publikum zunächst verduzt war.

Das Finale, welches wir aufführen werden, nutzt den sakralen Charakter des Orgelklangs aus. Im reinen C-Dur grundiert die Orgel den satten Orchestersound. Saint-Saëns' selbst sagte später über seine wichtigste Symphonie: «Mit ihr habe ich alles gegeben, was ich geben konnte [...] Was ich damals schuf – ich könnte es nicht mehr wiederholen.»

Die Königin der Instrumente spielt für eine «Orgelsinfonie» einen überraschend untergeordneten Part. Statt solistischer Kadenz schlägt der Organist häufig nur Akkorde an, um einer Passage einen Farbtupfer zu verleihen. Umso überraschender, dass plötzlich ein hochvirtuoser Klavierpart die Orgelflächen unterbricht – fast, als mache sich das flinke Klavier über seine behäbige, große Schwester lustig.

Dass in einer Sinfonie eine Orgel vorkommt, zeigt den Stellenwert, den die Orgel in der französischen Musik des 19. Jahrhunderts hatte. Während sie in Deutschland oder Italien fast nur in Kirchen zu finden war, zählte die Orgel in Frankreich bereits zum festen Bestandteil der Konzerthäuser.

Franz Liszt stand Pate für Camille Saint-Saëns' meistgespieltes Werk. Der junge Franzose übernahm Liszts Vorliebe für kleine, kompositorische Zellen, die sich über die ganze Dauer des Stücks ausbreiten, verwandeln und immer wieder auftauchen. Die beiden Komponisten lernten sich zu der Zeit kennen, als Saint-Saëns Organist an der Pariser Kirche Saint-Severin war. Liszt beschrieb ihn daraufhin als den »bedeutendsten Organisten der Welt«.



PATRICIA ULRICH / KLAVIER

Die Pianistin Patricia Ulrich ist in Wollerau SZ aufgewachsen. Nach der Matura erlangte sie im Jahr 2008 den Bachelor of Arts in Music in der Klavierklasse von Yvonne Lang an der Musikhochschule Luzern. Danach folgte 2010 der Master in Performance bei Konstantin Lifschitz mit Auszeichnung und 2013 der Master in Liedbegleitung bei Edward Rushton. Musikalische Anregungen erhielt sie auch im Rahmen von Meisterkursen, u.a. bei Andrei Gavrilov und für Liedduo bei Juliane Banse.

Neben kammermusikalischen Auftritten ist sie eine gefragte Korrepetitorin an Meisterkursen und Wettbewerben, korrepetiert an den Musikhochschulen in Luzern und Basel und ist die Pianistin des «21st Century Orchestra». Ausserdem spielte sie im Oktober 2016 den Solopart zum Film «Amadeus» in der Royal Albert Hall mit der Academy of St Martin in the Fields.

Patricia Ulrich ersetzt verdankenderweise und kurzfristig Fabienne Mittaz, die aus gesundheitlichen Gründen nicht spielen kann.



EVA BRANDAZZA-LÜTHY / ORGEL

Eva Brandazza wurde in Zürich geboren und studierte am dortigen Konservatorium bei Ursina Caflisch (Neumünster Zürich) und bei Rudolf Scheidegger (Grossmünster Zürich), in dessen Orgelklasse sie ihre Studien mit dem Konzertreife-diplom abschloss. Danach bildete sie sich bei Pierre Cogen (Paris) und Monika Henking (Thalwil und Luzern) weiter.

Eva Brandazza lebt mit ihrer Familie in Luzern und ist Organistin der Pfarrei Seewen, Schwyz. Neben den kirchenmusikalischen Aktivitäten und ihrer Lehrtätigkeit, u.a. von 1993 bis 2021 als Orgeldozentin an der Hochschule Luzern – Musik, konzertiert sie oft im Organisten-Duo zusammen mit ihrem Mann Marco Brandazza und schreibt für verschiedene Fachzeitschriften.

Weiter ist Eva Brandazza als wissenschaftliche Mitarbeiterin des Orgeldokumentationszentrums der Hochschule Luzern tätig.



ROGER MEIER / MUSIKALISCHE LEITUNG

Am Konservatorium in Luzern erwarb der Kestenholzer Roger Meier (geb. 1971) das Lehrdiplom auf der Klarinette und schloss das Studium mit Konzertreife im Sommer 2001 erfolgreich ab. 2003 folgte der Studienabschluss Blasmusikdirektion Typ A am Konservatorium in Zürich bei Franco Cesarini. Am schweizerischen Dirigentenwettbewerb 2003 in Baden erreichte Roger Meier mit dem dritten Rang nationale Beachtung.

Roger Meier arbeitet als Klarinettenlehrer in der Region Solothurn, dirigiert seit März 2002 die Musikgesellschaft Schüpflheim und seit Sommer 2013 das Blasorchester FM Neuenkirch. Als versierter Experte agiert er an regionalen, kantonalen und eidgenössischen Anlässen und Wettbewerben und engagiert sich als Gastdirigent für musikalische Projekte.



BLASORCHESTER FM NEUENKIRCH

Das BOFMN gehört seit mehr als 140 Jahren (seit 1880) zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens der Gemeinde Neuenkirch. Es ist ein voll ausgebautes Blasorchester, welches in der 1. Stärkeklasse im In- und Ausland schon einige Erfolge feiern durfte. Das gut 60-köpfige Blasorchester hat sich schon seit längerer Zeit schwergewichtig der sinfonischen Blasorchesterliteratur verschrieben, um diese einem breiten Publikum näher zu bringen. Daneben darf die traditionelle Blasmusikliteratur sowie populäre Musik nicht fehlen. Die musikalische Themen-spanne reicht von Rock, Pop, Swing über Musicals zu Filmmusik.

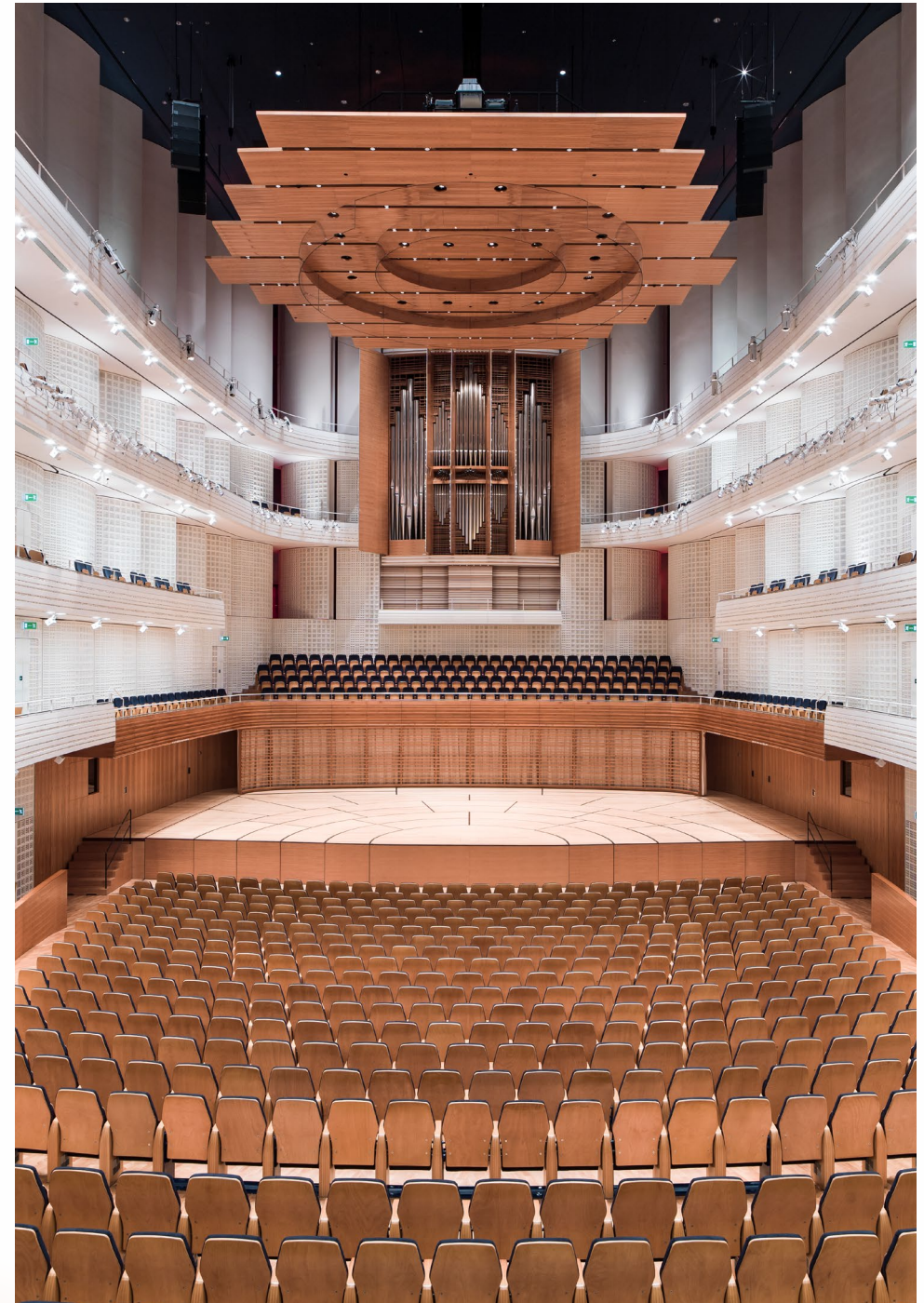
Neben den traditionellen Jahreskonzerten im November hat sich das BOFMN zum Ziel gesetzt, regelmässig Projekte mit Künstler:innen aus anderen Musikrichtungen zu veranstalten. Hervorzuheben sind dabei Musical Recitals mit Gesangs-Solist:innen, Carl Orffs «Carmina Burana» mit einem grossen Gesangschor oder der unvergessene Auftritt mit der Rock-Band Irrwisch im KKL in Luzern. Neben diesen Auftritten dürfen auch die vielen gesellschaftlichen Anlässe, welche das BOFMN unterstützt oder organisiert, nicht zu kurz kommen. Der freundschaftliche Austausch unter den Musiker:innen bildet die Basis für glanzvolle und unvergessliche Auftritte, welche Jung und Alt begeistern und über das Dorf Neuenkirch ausstrahlen.

ORGEL IN DER SALLE BLANCHE DES KKL

Der französische Star-Architekt Jean Nouvel war für den Gesamtentwurf des Gebäudekomplexes unmittelbar am Ufer des Vierwaldstättersees verantwortlich, während im Konzertsaal der Akustiker Russell Johnson (Artec, New York) massgeblich beteiligt war.

Ausgangspunkt für die Grundkonzeption waren historische Vorbilder wie das Concertgebouw Amsterdam, der Goldene Saal des Wiener Musikvereins oder die Tonhalle Zürich, allesamt nach dem Proportions-Prinzip der «Schuh-Schachtel» gebaut. Die Besonderheiten der variablen Akustik sowie der warme und dennoch transparente Klang heben die «Salle Blanche» in die Liga der weltbesten Konzertsäle.

Die grosse Orgel im Konzertsaal des KKL Luzern wurde von der ORGELBAU GOLL AG LUZERN erbaut und im Sommer 2000 im Rahmen der Internationalen Musikfestwochen Luzern (heute: Lucerne Festival) eingeweiht. 66 Register sind auf 4 Manuale und Pedale verteilt und ermöglichen sowohl für die Solo-Literatur als auch für das differenzierte Begleiten von Chor, Solisten und Orchester ein riesiges Spektrum. Das Instrument ist mit einer mechanischen Spiel- und Register-Traktur ausgestattet, die vom eingebauten Spieltisch auf dem Organistenbalkon aus angesteuert wird. Seit Herbst 2017 gibt es nun einen zweiten, fahrbaren Konzert-Spieltisch auf dem Orchester-Podium. Die Ansteuerung erfolgt hier über ein dünnes Kabel, welches die Impulse an die zusätzlich eingebauten Tonmagnete weiterleitet. Eine moderne Setzer-Anlage ermöglicht das Vorprogrammieren von Klang-Mischungen (Registrierungen), die im Konzert per Knopfdruck wieder abgerufen werden können.



WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN UND GÖNNERN FÜR IHRE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG

Die Durchführung eines solchen Projekts ist für das Blasorchester FM Neuenkirch ohne das grossherzige Engagement von Kulturstiftungen, Sponsoren, Gönnern und Freunden nicht denkbar. Ihnen ein grosses Dankeschön für ihre grosszügige Unterstützung

KONZERT

Eleonore Haag Stiftung, Hildisrieden
Rolf und Trudy Aebi-Lüthy Stiftung, Luzern

FÖRDERPARTNER



SINFONIE

Kurt und Silvia Huser-Oesch Stiftung, St. Niklausen
Stiftung Monika Widmer, Luzern

SATZ

Lötscher Tiefbau AG, Luzern
Moderne Metallbearbeitung GmbH, Grosswangen
Maria und Walter Strebi-Erni Stiftung, Luzern



GÖNNER

Christian Mittaz, Nottwil
Estermann AG Bauunternehmung, Geuensee
Edwin Fischer Stiftung, Luzern
Musikatelier GmbH, Willisau



FREUNDE

CKW AG, Emmen
Erwin Muff, Neuenkirch
Hans Ruckli, Neuenkirch
Heidi & Stephan Wigger, Neuenkirch
Marius Purtschert, Ennetbürgen
Mirella und Hugo Paul, Neuenkirch
Monika Knüsel-Egli, Neuenkirch
Musikverlag Frank GmbH, Luterbach
NIS AG, Sursee
Raiffeisen Sempachersee Süd
Redinvest Immobilien AG, Sursee
Silvia & Germain Mittaz-Studer, Dietikon
Udo Schmidt, Neuenkirch
Walter Huwiler, Neuenkirch
Und viele mehr.



AUSBLICK

Kinderkonzert / In 80 Tagen um die Welt

Samstag, 8. Juni 2024

10.30 Uhr, Pfarreiheim Neuenkirch

Jahreskonzerte 2024 / John Williams

Samstag, 7. Dezember 2024, 20 Uhr

Sonntag, 8. Dezember 2024, 17 Uhr

Pfarreiheim Neuenkirch

LSEW 2025 / Luzerner Solo- und Ensemblewettbewerb

Samstag/Sonntag, 29./30. März 2025

Zentrum Grünau, Neuenkirch

Mehr unter: **www.bofmn.ch**

demnächst: **www.bo-neuenkirch.ch**

Impressum

Blasorchester Feldmusik Neuenkirch

6206 Neuenkirch

info@bofmn.ch, www.bofmn.ch

Redaktion Christian Mittaz / Stefan Wigger

Grafik Marc Aeschbach, Aleanza Konzept GmbH

Druck wmdruck, Sempach-Station

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.